

Erhöht das orale Mikrobiom der Mutter das Kariesrisiko der Kinder?

Neue Untersuchung ergibt eine geringe Korrelation.

ALEXANDRIA – Beweise für den Zusammenhang einer schlechten Mundgesundheit der Mutter und dem damit verbundenen Risiko für frühkindliche Karies deuten darauf hin, dass die Übertragung von Mikroben von der Mutter auf das Kind das Kariesrisiko beeinflussen könnte. Forscher der International & American Associations for Dental Research testeten nun, ob das mütterliche Speichelmikrobiom eine kariogene Speichelgemeinschaft sät.

Für die Untersuchung wurden von 99 Kindern über mehrere Jahre Speichelproben genommen. Die Speichelproben wurden für die V4-Region des 16S-ribosomalen RNA-Gens sequenziert, um die Bakteriengemeinschaft zu messen. Die Forscher identifizierten Karies verursachende Taxa und testeten, ob das Vorhandensein und die Häufigkeit kariogener Taxa mit dem Vorhandensein und der Häufigkeit in mütterlichen Proben zusammenhängen.

Obwohl die mütterliche Übertragung kariogener Mikroben Anlass zur Sorge gab, fanden die Forscher vor dem 2. Lebensjahr des Kindes nur eine geringe Korrelation zwischen mütterlichen und kindlichen Speichelmikrobiomen. Bakterien, die zwischen Müttern und Kindern korrelierten, waren mit einem geringeren Kariesrisiko verbunden. **DT**

Quelle: ZWP online



Vorbeugung von Zahnverlust

Neue Studie zu Medikamenten bei parodontalem Knochenabbau.

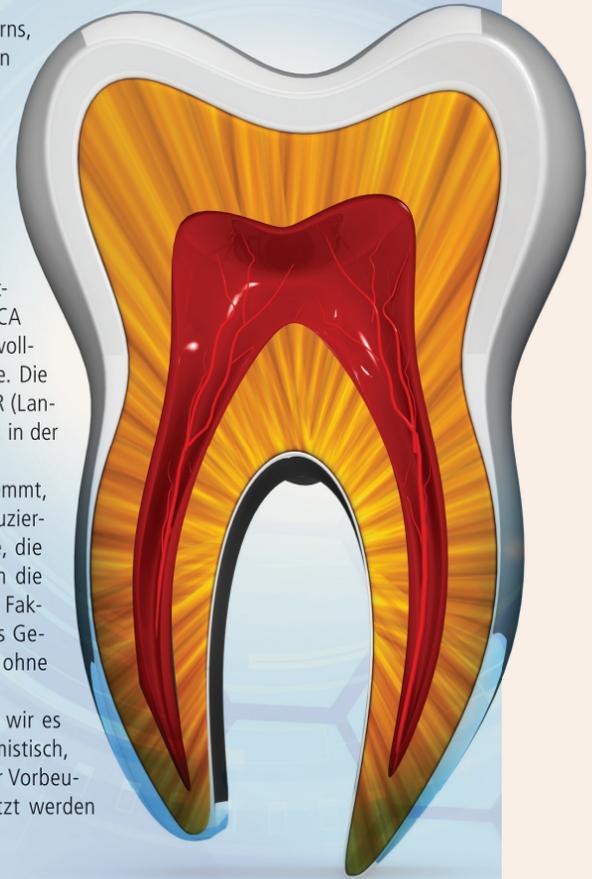
WYNNEWOOD – Knochenschwund ist ein Bestandteil des Alterns, der die Lebensqualität vieler älterer Menschen beeinträchtigt. Nun hat eine Studie unter der Leitung der Wissenschaftlerin Ellen Heber-Katz ein Medikament getestet, welches die Regeneration von verloren gegangenen Knochen fördern soll.

Die vorklinische Studie konzentrierte sich auf den Knochenverlust bei einer Parodontitis. Bei älteren Menschen verursacht die Krankheit nicht nur Schmerzen und Beschwerden, sondern ist die häufigste Ursache für Zahnverlust und betrifft 30 bis 60 Prozent der Erwachsenen. Die Studienergebnisse zeigten, dass die zeitliche Freisetzung des experimentellen Medikaments namens 1,4-DPCA das erkrankte Zahnfleisch und den umgebenden Kieferknochen vollständig wiederherstellte und Zahnverlust vollständig verhinderte. Die Ergebnisse wurden im November vom Heber-Katz-Team am LIMR (Lankenau Institute for Medical Research), Teil von Main Line Health, in der Zeitschrift *Frontiers in Dental Medicine* veröffentlicht.

Das Medikament 1,4-DPCA wirkt, indem es ein Molekül hemmt, das die Produktion eines Hauptmoleküls namens Hypoxie-induzierbarer Faktor 1 (HIF-1 α) blockiert, einer Schlüsselkomponente, die ein wichtiger Teil der Heilungsreaktion des Körpers ist. Durch die vorübergehende Erhöhung von HIF-1 α (Hypoxie-induzierbarer Faktor-1) verschiebt das Medikament den Stoffwechselzustand des Gewebes hin zu einem Zustand, in dem eine perfekte Heilung ohne Narbenbildung möglich ist.

„Die Ergebnisse dieser Studie sind so aussagekräftig, wie wir es uns hätten vorstellen können“, sagte Heber-Katz. „Ich bin optimistisch, dass dieses Medikament Fortschritte machen und schließlich zur Vorbeugung von Zahnverlust bei Patienten mit Parodontitis eingesetzt werden kann.“ **DT**

Quelle: ZWP online



© Explode/Shutterstock.com

ANZEIGE



WAS BEDEUTET FÜR SIE PERFEKTION?

Optimale Funktion? Mehr Authentizität? Maximale Natürlichkeit? Gelungenes Zahndesign kennt nur einen Maßstab: Ihren eigenen Anspruch und den Ihres Patienten.

Wir designen Zähne seit 1936, wie den **PhysioSelect TCR**.

CANDULOR. HIGH END ONLY.

